Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 416. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 5. September 1868.

Deutschland.

Berlin, 4. Sept. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Obersten a. D. von Goetzen, bisherigen Commandeur des 1. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 13, den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, und dem Sanitätsrath Dr. Posner in Berlin den Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen; den Kreisgerichts-Director Trescher in Liebenwerda in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Zeitz versetzt; dem Bürgermeister Lottner zu Coblenz den Titel als Ober-Bürgermeister verliehen, sowie den Kreisrichter Riemann zu Suhl, in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl, als Bürgermeister der Stadt Nordhausen für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Der praktische Arzt ꝛc. Dr. Ortmann zu Christburg ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Stuhm ernannt worden.

Berlin, 4. Sept. [Se. Majestät der König] werden nach den desfalls getroffenen Dispositionen Allerhöchstsich am Montag, den 7. d. M., Nachmittags, mittelst Extrazuges nach Dresden begeben, daselbst bis zum Mittwoch, den 9. d. M., Aufenthalt nehmen und am Nachmittag desselben Tages nach Berlin zurückkehren. (St.-Anz.)

⊙ **Berlin**, 4. September. [Bestätigung Kreyssig's. — Die Reisen des Königs. — Der Minister des Innern. — Postverwaltung. — Collecte. — Diensteid. — Landes-ökonomie-Collegium.] Wir sind im Stande, die von einigen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Director Kreyssig für Kassel bestätigt worden, als wahr zu constatiren. Uebrigens ist es falsch, wenn immer von einer Nichtbestätigung durch den Cultus-Minister geredet worden ist; derselbe hat weder zu bestätigen, noch die Bestätigung zu verweigern, sondern erfolgt dieselbe lediglich durch den König. Das aber ist allerdings richtig, daß der Cultusminister gegen den Magistrat von Kassel Bedenken über diese Wahl geäußert hat, welche jedoch nicht auf seine religiöse Stellung Bezug hatten. — Bezüglich der Reise des Königs steht jetzt so viel fest, daß derselbe am 7. Nachmittags um 3½ Uhr mit einem Extrazug nach Dresden fährt, den 8. dort bleibt und am 9. von da abreist und hier wieder eintrifft Am 10. Nachmittags um 4 Uhr fährt er dann mit einem Extrazuge nach Schwerin, bleibt den 11. dort, fährt am 12. Nachmittags 6 Uhr nach Lübeck, verweilt da bis Sonntag den 13., fährt dann über Ploen nach Kiel, Flensburg, Sonderburg, eventuell, wenn die Zeit es erlauben sollte, nach Nordschleswig, Tondern, Sylt und För. Bei Idstedt wird der König dann ein Feld-Manöver abnehmen und die Städte Schleswig und Altona besuchen. Der Minister des Innern ist von seiner Reise durch die Elbherzogthümer heute wieder zurückgekehrt. In Elmshorn war er mit dem Oberpräsidenten zusammengetroffen, war nach Itzehoe gegangen, hat dort das Ständehaus und in Glückstadt die Strafanstalt besichtigt, auch nöthige Weisungen ertheilt in Betreff des dort vorgenommenen Umbaues, hat in Rendsburg das Local für die etwaige Aufnahme der Ständeversammlung besichtigt, in Schleswig das Schloß Gottorp, welches zur Aufnahme der Regierung bestimmt ist, und noch andere ständische Anstalten. Er hat sowohl mit dem General v. Manstein conferirt, als auch mit dem Regierungs-Präsidenten Elwanger. Dann hat der Minister den Landweg von Eckernförde nach Kiel eingeschlagen, wo er den Magistrat und die Bürgerschaft in längerer Audienz empfangen, das Schloß, Rathhaus, Regierungsgebäude besichtigt und ein Diner beim Oberpräsidenten Scheel-Plessen eingenommen hat. Die Rückreise geschah über Altona. Heut ist er schon vom Könige empfangen worden. — Während die Postverwaltung durch die Herabsetzung des Briefporto's eine bedeutende Verminderung der Einnahmen hat, mehren sich die Ausgaben durch die hohen Preise des Pferdefutters, weil den Posthaltern contractlich eine Entschädigung zusteht, wenn die Haferpreise eine gewisse Höhe übersteigen. Dieselben stehen aber auch nach der neuen Ernte so hoch, daß die Vergütigung zu leisten ist. — Der evangelische Ober-Kirchen-Rath hat im Einverständniß mit dem Cultusminister die Abhaltung einer allgemeinen Collecte in allen evangelischen Kirchen der Provinz Brandenburg für das hiesige Magdalenen-Stift gestattet. — Durch Erlaß des Königs ist nach Anhörung des evangelisch-lutherischen Landes-Consistoriums in Hannover für die Eidesleistung der evangelischen Geistlichen in der Provinz Hannover ein Formular angeschrieben worden. Dieser Eid tritt an die Stelle aller von den dortigen Geistlichen nach den bisherigen Bestimmungen zu leistenden Huldigungs- und Dienst-Eide. Es wird in demselben von den Geistlichen dem Könige Treue und Gehorsam gelobt und die Verpflichtung übernommen, das Wohl des Landes in ihrem Wirkungskreise zu befördern und die Pflichten ihres Amtes mit Gewissenhaftigkeit zu erfüllen. — Die Vorbereitungen, welche für die Vorlagen zu den Verhandlungen der in diesem Winter bevorstehenden Session des Landes-Oeconomie-Collegiums erforderlich sind, werden rechtzeitig getroffen. In diesen Tagen war bereits eine Commission unter dem Vorsitz des Geh. Ober-Regierungs-Rath Wehrmann in Thätigkeit getreten um die Frage wegen der Schafpocken-Impfung mit Rücksicht auf eine Behandlung dieser Angelegenheit im Landes-Oeconomie-Collegium einer Vorberathung zu unterwerfen.

[Der Prinz Alfred von Großbritannien], Herzog von Edinburgh, ist heut Früh von Gotha zu einem Besuche am kronprinzlichen Hofe in Potsdam eingetroffen.

[Französische Offiziere.] Man schreibt der „Kreuzztg." aus Paris: In ausländischen Blättern wird versichert, der Kriegsminister habe befriedigende Erklärungen in Berlin in Betreff der in Preußen molestirten (?) französischen Offiziere verlangt — verweigere man sie ihm, so werde er alle in Frankreich befindlichen preußischen Offiziere ausweisen lassen. Der Unsinn ist großartig — ganz abgesehen davon, daß nur der Minister des Auswärtigen sich mit fremden Gouvernements zu benehmen hat. Die Wahrheit ist, daß die betreffende Angelegenheit nicht einmal zu freundschaftlichen Pourparlers Anlaß gegeben hat.

[Ein neuer Dom.] Der „Staats-Anz." schreibt: Auf Grund eines Allerhöchsten Handschreibens Sr. Majestät des Königs vom 21. März 1867 haben bekanntlich die Minister für Handel und für geistliche ꝛc. Angelegenheiten unter dem 12. August 1867 eine Concurrenz für den Bauplan eines neuen Domes zu Berlin auf der Stelle des jetzigen ausgeschrieben. In Folge dessen sind neunundvierzig Projecte, darunter mehrere Modelle, eingegangen. Die meisten der Concurrenzarbeiten sind aus Norddeutschland, siebenzehn allein aus Berlin eingegangen; doch haben auch England und Frankreich sich an der Concurrenz betheiligt. Unter anderen hat die Stadt Toulouse zwei Bewerber gestellt. Dreizehn Entwürfe sind anonym (mit einem Motto) vorgelegt. Die sämmtlichen Projecte werden nach dem Schlusse der akademischen Ausstellung öffentlich ausgestellt werden.

[Der Grenzverkehr mit Rußland.] Wegen Beseitigung der aus Anlaß der neu eingeführten norddeutschen Bundes-Paßformulare neuerdings bei dem Grenzverkehre mit dem Königreiche Polen vorgekommenen „Störungen" hat der Minister des Innern die Vermittlung des Bundeskanzlers in Anspruch genommen. Darauf hin hat der Gesandte in Petersburg einen Bericht erstattet, Inhalts dessen die russische Staatsregierung „einräumt", daß jene Störungen „in Folge der nicht unwahrscheinlichen Unbekanntschaft der russischen Beamten mit den neuen Bundes-Paßformularen vorgekommen sein mögen". Die russische Regierung habe aber nunmehr das Nöthige angeordnet, um den betreffenden russischen Ortsbehörden Kenntniß von dem neuen Bundes-Paßformulare zu geben und ihnen „die erforderlichen Anweisungen" zukommen zu lassen. Gleichzeitig wird jedoch in der Note des russischen Ministeriums hervorgehoben, daß, abgesehen von dieser Unkenntniß der russischen Beamten auch vielleicht ein Grund derartiger „Verkehrsstörungen" in einer, den dortigen Forderungen nicht völlig entsprechenden Ausstellung derjenigen Legitimations- und Passirscheine, welche die Preußen bei Ueberschreitung der russischen Grenze vorlegen müssen, gesucht werden könne, und, um auch in dieser Richtung weiteren Störungen der bezeichneten Art vorzubeugen, hat die russische Regierung auf die darüber bestehenden Anordnungen verwiesen und deren Beachtung empfohlen. Die betheiligten preußischen Grenzbehörden sind deshalb auch mit Anweisungen versehen worden.

Danzig, 3. Sept. [Marine.] Gestern Abend traf Sr. Majestät Schrauben-Corvette „Medusa" unter Commando des Corvetten-Capitains Struben von Kiel hier ein und wird heute behufs Abrüstung an die königliche Werft legen. — Der Dampfer „Rhein" ist gleichfalls unter Commando des Lieutenants zur See Darmer zu Transportzwecken von Kiel eingetroffen.

Kreuz, 2. Sept. [Eisenbahn.] Die heute hier stattgehabte Versammlung zur Berathung des Projects einer Eisenbahn von Schneidemühl nach Stargard war von den Interessenten zahlreich besucht. Das Resultat der Berathung war die Wahl eines Comite's, bestehend aus den Landräthen der Kreise Dt.-Crone, Arnswalde und Saatzig, welches beauftragt wurde, in der Sache weiter vorzugehen, insbesondere vom Handelsminister die Gestattung der Vorarbeiten zu erbitten, für deren event. Vornahme sofort eine ansehnliche Summe gezeichnet wurde.

Kiel, 5. Sept. [Die Wahlen zum schleswig-holsteinischen Provinziallandtage] werden in der Mitte des Septembers stattfinden, der Zusammentritt desselben Anfangs October erfolgen. (T. B. f. N.)

Norderney, 2. Septbr. [Das französische Schiff. — Zur Saison.] Bezüglich des Artikels über den französischen Kriegsdampfer vor Delfzyl theile ich Ihnen nachträglich eine Berichtigung mit, welche ich aus der Ostfriesischen Zeitung und dem in holländischer Sprache erscheinenden „Gröninger Courant" hier ersehen habe. Danach ist jener französische Dampfer („La Mouche") selbst zwar nicht im Emdener Hafen gewesen, sondern nur ein von ihm abgeschicktes Schraubenboot. — Norderney ist in diesem Jahre noch viel besuchter, als im vorigen, und die Badeeinrichtungen haben mehrere sehr dankenswerthe Verbesserungen erfahren. (N. Pr. Z.)

Dresden, 3. Sept. [Uebertritt.] Die „Dr. N." berichten: Der frühere Franziskanermönch, Pater E. Jäger, ist nicht bereits zur protestantischen Kirche übergetreten, gedenkt jedoch diesen Schritt in den nächsten Tagen zu thun. Derselbe war ein beliebter böhmischer Volksschriftsteller. Der „Prager Bote", viele böhmische Volksbücher ꝛc. enthielten von ihm eine Reihe Erzählungen, Novellen ꝛc.

Dresden, 4. Sept. [Zurechtweisung.] Die „Constitutionelle Zeitung" weist nach, daß ein von der „Sächsischen Zeitung" wieder hervorgesuchter, zum Haß gegen Preußen anstachelnder Brief des Königs von Sachsen an den König von Preußen aus dem Jahre 1815 bereits 1852 amtlicherseits als unecht anerkannt worden sei.

Kassel, 2. Septbr. [Der Communal-Landtag.] Wie die „Hess. Morgenztg." aus guter Quelle erfährt, wird der hessische Communal-Landtag jedenfalls noch vor dem Zusammentritt des Abgeordneten-Hauses berufen werden. Die Einleitung der Wahlen ist getroffen; dieselben werden voraussichtlich so zeitig vollzogen sein, daß die Einberufung der Stände schon in den ersten Tagen Octobers erfolgen kann. Nach einer in dem „Fr. J." enthaltenen Mittheilung ist die betreffende Verfügung des Oberpräsidenten bereits unterm 29. August ergangen.

Aus der Provinz Starkenburg, 2. Sept. [Zur Bewachung des Kaisers von Rußland.] Ihr Blatt hat neulich von anderer Seite die Mittheilung gebracht, daß bei der Reise des Kaisers von Rußland außergewöhnliche Vorkehrungen für seine persönliche Sicherheit getroffen worden und insbesondere eine eigene Locomotive dem kaiserlichen Extrazug vorausgefahren sei. Wir sind in der Lage, aus authentischer Quelle dies bestätigen und dahin ergänzen zu können, daß vom russischen Polizeiminister Grafen Schuwaloff unserer Regierung die Mittheilung gemacht wurde, ein gewisser Reichardt, so viel wir wissen, ein Pole, beabsichtige während des Aufenthaltes des Czaren in Jugenheim ein Attentat gegen die Person desselben auszuführen. Hieran war selbstverständlich die Bitte um besondere Vorsichtsmaßregeln geknüpft. In der That ist einem unserer tüchtigsten Polizeibeamten, dem früheren Gensdarmerie-Brigadier und jetzigem Correctionshausverwalter Dambmann die Leitung der zur persönlichen Sicherheit des Kaisers in Jugenheim anzuordnenden Maßregeln übertragen worden. Derselbe wird von jedem Spaziergang und jeder Ausfahrt, die der kaiserliche Gast macht, im Voraus in Kenntniß gesetzt. Polizeibeamte in Civil sind von Strecke zu Strecke postirt, um jede verdächtige Annäherung zu verhindern. Ein, wie es scheint, harmloser polnischer Jude, der eine Bittschrift um Befreiung seines Sohnes aus dem Militärdienst in die Hände des Kaisers zu bringen suchte, wurde verhaftet und nach Darmstadt abgeliefert, aber alsbald als unverdächtig der Haft wieder entlassen. Weiter sind die Kreisämter von dem Inhalt des Schreibens des russischen Polizeiministers mit der Auflage in Kenntniß gesetzt worden, auf verdächtige Fremde ein besonderes wachsames Auge zu haben und nach dem gedachten Reichardt zu fahnden. (Frankf. Ztg.)

München, 2. Septbr. [Ehren-Erklärung.] Der „Nürnb. Anz." hatte den königl. baierischen General-Lieutenant v. Hartmann wegen seiner Haltung im Treffen bei Kissingen sehr lebhaft angegriffen; jetzt ist dem Blatt vom Kriegsministerium Folgendes zugegangen:

„Amtliche Erklärung. In einer Reihe von Artikeln des „Nürnb. Anzeigers" ist die dienstliche Haltung des General-Lieutenants und General-Commandanten Ritter v. Hartmann während des Treffens bei Kissingen zum Gegenstande von Angriffen und Beschuldigungen gemacht worden, denen in entschiedenster Weise entgegengetreten werden muß. In sachliche Erörterungen über die Operationen des Feldzuges von 1866 einzugehen, kann das unterfertigte Kriegsministerium nicht berufen sein, wohl aber fühlt sich dasselbe zu der bestimmten Erklärung veranlaßt und verpflichtet: daß das Verhalten des Generallieutenants bei Kissingen an maßgebender Stelle vollkommen gerechtfertigt erkannt und gebilligt wurde, daß ferner sich derselbe bei jeder Gelegenheit während des Feldzuges 1866 nicht allein als tapferer Soldat, sondern auch als tüchtiger höherer Führer und insbesondere als wahrer Patriot bewährt hat. München, den 26. August 1868. Königl. Kriegs-Ministerium. Frhr. v. Pranckh."

Baden-Baden, 1. Septbr. [Zur Saison.] Der Prinz Carl von Preußen weilt seit einigen Tagen hier. Auch die Prinzen des Hauses Orleans sind hier anwesend: der Graf von Paris, Herzog von Chartres, Prinz von Joinville, der Herzog von Penthièvre, der Herzog von Aumale.

Oesterreich.

Wien, 4. Septbr. [Bei dem gestrigen Banket der deutschen Land- und Forstwirthe] ergriff der Reichskanzler Frhr. v. Beust das Wort, und drückte die Hoffnung aus, die Versammlung werde die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß in Oesterreich ein reges Vorwärtsstreben herrsche, daß Volk und Regierung einig und als beider Ziel die freiheitliche Staatsentwickelung zu betrachten sei. Das Streben der Land- und Forstwirthe möge eine Unterpfand des Friedens und Fortschritts bieten.

Die Königin von Sachsen ist hier eingetroffen.

Provinzial-Zeitung.

△ **Breslau**, 5. Sept. [Extrafahrt des volkswirthschaftlichen Congresses nach Königshütte.] Man kann mit Recht sagen, daß die gestrige Fahrt des volkswirthschaftlichen Congresses nach dem Herzen Oberschlesiens einen eben so schönen als der Anerkennung und Erinnerung würdigen Schlußstein der Feierlichkeiten bildete, welche den geschätzten Gästen nach den anstrengenden Debatten zur Erholung veranstaltet wurden. Vor Allem gebührt dem Chef der oberschlesischen Berg- und Hütteninduftrie Herrn Oberberghauptmann Serlo die vollste und ungetheilte Anerkennung für seine Bemühungen, denen es gelungen war, das Fest überhaupt und in so splendider Weise zu ermöglichen, ferner der Knappschaft der Königshütte und Königsgrube für die begeisterte, wahrhaft herzliche Aufnahme und für ihre vielfachen Mühwaltungen, der Verwaltung der Oberschlesischen Eisenbahn für die Gewährung des zum Theil aus Salonwagen bestehenden Extrazuges und in jeder Beziehung auch dem Breslauer Localcomite. Auf dem Bahnhofe in Breslau wurden den Festgenossen, welche aus circa 250 Herren, unter denen die Spitzen der Behörden und circa 40 Damen bestanden, Extraabzüge der Breslauer Zeitung und seitens der Verwaltung autographirte Fahrpläne überreicht. Der Zug hielt in Löwen, Gogolin, Gleiwitz und Schwientochlowitz nur kurze Zeit, von dieser Station aus setzte er auf die Weiche nach Königshütte über, als der erste Personenzug, welcher diese kühne Curve befahren. Königshütte hatte festlich geflagt und schon von Weitem tönten den Ankömmlingen die Klänge der Knappschafts-Kapelle, welche in ihrer kleidsamen Tracht unter ihrem tüchtigen Dirigenten eben so unermüdlich als trefflich spielte, so wie donnernde Glückauf's seitens der zahlreich versammelten Bevölkerung entgegen. Speciell begeisterte Begrüßung wurde Herrn Ober-Berghauptmann v. Carnall, so wie Herrn Serlo und den Mitgliedern der Breslauer Bergbehörde zu Theil. Nach kurzer Rast in einem Waschsalon begann die Einfahrt in die Königsgrube; vorbei an den mächtigen Bauten, in welchen die Schalen das schwarze Gold fördern, an den Vorrichtungen, welche die Kohle rettern, ging es durch den festlich decorirten Eingang der Königsgrube hinab in die Tiefe. Der schräge, oft etwas steile Weg war vorsorglich beleuchtet und gangbar gemacht, an der Ecke jedes Förderganges begrüßten die Bergleute den langen Zug mit freundlichen Glückauf's. An den Förderungsstellen, wo die verschiedenen Arbeiten gezeigt und erklärt wurden, vorüber ging es hinab zur Hedwigssohle, wo die Festgenossen die Klänge der Kapelle, begrüßende Lieder des Gesangvereins, donnernde Kanonenschläge, von Sprengungen mit Dynamid herrührend, und ein Dejeuner erwarteten. Zunächst ergriff Herr Justizrath Fischer das Wort: Zum ersten Male seien Vertreter aller deutschen Brüderstämme im Bezirke Oberschlesiens unter der Erde gastlich vereint; er sprach den Wunsch allmäliger Einigung des theuren Vaterlandes mit begeisterten Worten aus und brachte dem norddeutschen Bunde ein donnerndes Glückauf! Herr Ober-Bergrath Heinzel hieß hierauf als Vertreter der Königshütte und Königsgrube den Congreß herzlich willkommen und brachte ihm ein Glückauf! Braun erinnerte an die Wichtigkeit der Kohle und jenes Metalls, welches uns geholfen habe, die deutsche Einheit zum Theil zu erringen, und welches auch fürder nöthig sein werde, um dem Vaterlande eine achtungswerthe Stellung zu bewahren, jenes Metalls, von dem schon Arndt sang:

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte (Bravo!),

sein Toast galt den Beamten und Arbeitern der Knappschaft. Von lebhaftem Beifall wurden die darauf folgenden Worte von G. Müller (Stuttgart) unterbrochen, welcher auch dem oft geschmähten Süden ein Pförtlein zum Eintritt in den Bund offen lassen wollte und dem baldigen Anschluß Süddeutschlands an den Nordbund ein donnernd beantwortetes Glückauf darbrachte. Außer einem trefflichen Festliede (von v. Manteuffel), wurde noch das bekannte Bergmannslied mit seinen biderben Pointen „Glückauf! — Der Steiger kommt" — gesungen. — Nach der Ausfahrt erfolgte die Besichtigung der Königshütte, in welcher die Mitglieder des bergmännischen Festcomite's als Führer und Erklärer dienten, sowohl der Guß des Roheisens, als das Walzen von Schienen und Eisenkloben, die mächtigen Dampfhämmer, ganz besonders aber die interessante Operation des Bessemerns, der Darstellung von Gußstahl zog die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich. Hierauf ordnete sich der Zug unter Vorantritt der Kapelle zum Gange nach dem Saale des Zechenhauses, in dessen schön decorirten Räumlichkeiten das splendide, seitens der Verwaltungsbehörde veranstaltete Diner stattfand. Herr Oberberghauptmann Serlo hieß den Congreß willkommen auf dem Boden der schwarzen Erde im äußersten Südosten Deutsch-

lands. Er erwähnte den allmächtigen Einfluß des Eisens und der Kohlen, des schwarzen Goldes, dessen Flötze die Pulsadern des modernen Lebens bilden, der Vorsitzende des volkswirthschaftlichen Congresses habe zwar keine hohe Meinung von manchen Technikern ausgesprochen, aber in Oberschlesien bemühe man sich, als wirkliche Techniker mit den kleinsten Mitteln möglichst große Erfolge zu erzielen. Das Streben nach freiem Verkehr führe zu freien volkswirthschaftlichen Ansichten und schon seit 1851, auch unter seinem verehrten Vorgänger im Amte, v. Carnall, habe die Bergbehörde dahin gestrebt, den Bergbau Oberschlesiens frei zu machen von der Bevormundung der Staatsregierung. Früher hatte der Privatbergwerksbesitzer nur das Recht Geld zu zahlen, jetzt sei er völlig frei bis auf wenige Vorschriften über polizeiliche Sicherheit. Sein Hoch galt den freien Bestrebungen der Volkswirthschaft, und dem weitern Fortschritt derselben galt ein donnerndes Glückauf! — Braun verwahrte sich zunächst dagegen, daß er den Herrn Vorredner zu den Technikern gerechnet, von denen er gesprochen habe, sein Urtheil bezog sich nur auf jene Techniker, welche nicht Volkswirthe seien. Er spreche übrigens nicht mehr als Vorsitzender des Congresses, denn er sei bereits nach kurzer, wenig glorreicher Laufbahn depossedirt. Er bringe den beiden Königen des äußersten Südostens des Vaterlandes, der Kohle und dem Eisen, einen Gruß von dem Könige seiner Heimath am Rhein, dem Könige Wein. Er sei weit entfernt, die beiden mächtigen Könige zu unterschätzen, aber das Leben componire sich aus Arbeit und Genuß und die wahre Lebensweisheit bestehe darin, zwischen Beiden die richtige Mitte zu halten, und der volkswirthschaftliche Congreß habe sich auch nie mit der eminenten geistigen Produktion begnügt, sondern stets eine ganz solide materielle Consumtion entwickelt. Wie der Fördereimer hinabsteigt, um die mächtige Kohle zu fördern, so steigt der Wein hinab in die Teufe und weckt den Geist; wie das Eisen der Erde Wunden schlägt, damit die Saat reife, die Culturentwicklung gefördert werde, so tritt zur Heilung der Genius des Westens hinzu und versöhnt die Gemüther. Die ewige Harmonie der Dinge bleibt bestehen. Es ist nur eine Thorheit, wenn frevlerische Zungen Zwiespalt stiften wollen zwischen Capital und Arbeit; auch Grundbesitz und Industrie stehen nicht in dem Zwiespalt, welchen ein pseudo-conservativer Communismus uns zeigen will. Der Großgrundbesitz ist auf allen Theilen der Industrie thätig und nur ein verblendeter Rest einer alten Partei wühle zum Kriege zwischen Industrie und Grundbesitz, ohne zu bedenken, daß derselbe Brand auch sie erreichen könne. Denn das Geld sei kosmopolitischer Natur und vermöge sich den Angriffen leicht zu entziehen, der Grundbesitz aber niemals. Er trinke auf das harmonische Zusammenwirken aller productiven Kräfte der Menschheit, auf den Fleiß der Arbeit und der Industrie, speciell der schlesischen Industrie gelte sein Glück auf! (Stürmischer Beifall.) — Faucher erwähnt, es seien ihm bei der Wanderung durch die Grube seltsame Dinge durch den Sinn gegangen. Wie an der Newa und Moskwa seien slavische Laute an sein Ohr geschlagen. Da habe er an einen einsamen Grenzpfahl gedacht und zwar an einen aristokratischen, denn derselbe stehe an der Grenze von drei mächtigen Reichen des Ostens. Da dachte ich daran, daß dieser Grenzpfahl zwar noch sehr stolz sei, daß er aber nicht unverrückbar sei für die Volkswirthschaft, und wenn diese siege, sei ja der Himmel auf Erden da. — Redner schildert dann den Einfluß der Slaven auf Oberschlesieus Cultur, schien jedoch theilweise von falschen Prämissen auszugehen. Sein Hoch galt den Arbeitern nicht weil, sondern obwohl sie Slaven sind. — v. Carnall gedachte dessen, daß es nicht Slaven, sondern Brandenburger waren, welche den Bergbau wieder belebten, einzelne Herzogthümer waren deutsch gesinnt und wenn der große Friedrich ein Paar mehr genommen hat, so war es nur wegen der Kriegskosten. Die erste Grube Preußens war in Tarnowitz, wo man Kohlen suchte und fand, die erste Dampfmaschine des Cont nents stand in Oberschlesien. Man wollte schon damals den Staat zur größeren Initiative bei Anlage von neuen Werken verleiten, aber Friedrich der Große sagte seinem Minister Heinitz: „Lieber Freund, es giebt Industrien, von denen die Privatleute viel mehr verstehen wie wir", — und als ihn derselbe Minister veranlassen wollte, dem Pächter eines Kupferhammers zu kündigen, weil derselbe dem Staate bei eigener Verwaltung mehr einbringen würde, sagte er ihm: „Wenn Er etwas Gutes weiß, so gehe Er doch hin und sage es dem Pächter!" Bei der Erinnerung an den großen König, welcher es aussprach, er sei es müde, über Sklaven zu herrschen und er sei der erste Beamte seines Staates, gedachte der Redner der jetzigen Verwaltungsbeamten und insbesondere des Hrn. Oberberghauptmann Serlo, welcher seiner so freundlich gedacht habe. (Donnerndes Glückauf!) — Herr Prof. Boehmert (Zürich) sagt, er vertrete die deutsche Arbeit des Auslandes, erst jetzt sei die Zeit gekommen, in welcher man sich nicht mehr zu schämen brauche, ein Deutscher zu sein. Man könne denken, wie sehr die Deutschen im Auslande jede neue freie That im Vaterlande begrüßen, die vielgerühmte freie Schweiz sei in mancher Beziehung lange nicht so weit, und fortwährend predigen Schweizer Journale: Nehmt euch ein Beispiel an Norddeutschland! Sein Hoch galt der freien deutschen Arbeit. — Dr. A. Meyer erinnerte an Goethe's Aufenthalt in Oberschlesien, welcher einst bedauert, fern von gebildeten Menschen zu sein. Wie ganz anders sei das heute? Nach Ausführung dieses Gedankens regt der Redner eine Sammlung für die Arbeiter an, welche einen namhaften Betrag ergab. Dr. Holtze brachte ein Hoch auf die Süddeutschen, Dr. Websky auf den allgemeinen volkswirthschaftlichen Congreß aus. Hüttendirector Stenz (Friedrichshütte) protestirte gegen die Sammlung als Almosen, doch sei man bereit, das Geld für die Kranken, für Wittwen oder Waisen anzunehmen. (Bravo!) Sein Toast galt den Frauen! Außerdem sprach noch Landrath Solger, doch war derselbe bei der fortgeschrittenen festlichen Heiterkeit nicht mehr zu verstehen. Vom Saale des Diners aus setzte sich der Zug nach dem Redenberge mit seinem schönen Denkmal in Bewegung. Bald darauf erfolgte die Rückfahrt mit Extrazug. Braun ließ vom Waggon aus nochmals die Bevölkerung leben, und unter dem Donnerruf des Glückaufs, der Musik der Kapelle, geschwenkten Hüten und wehenden Taschentüchern brauste der Train zurück.

Breslau, 5. Sept. Angekommen: Frau Gräfin zu Stollberg-Wernigerode, aus Kreppelhof. Se. Exc. Graf zu Stollberg-Wernigerode, kgl. Wirkl. Geheimer Rath, Präsident des Herrenhauses und Ober-Jägermeister, aus Kreppelhof. (Int.-Bl.)

*** [Vogel von Falckenstein.] Nr. 395 der Breslauer Zeitung brachte ein von Rößler in schlesischer Mundart verfaßtes Gedicht: „Otto der Große, Wallenstein, Vogel von Falckenstein." — Der Herr General hat hierauf einen sehr liebenswürdigen Brief nebst seiner Photographie an den Herrn Verfasser gesendet. In diesem Briefe sagt der gefeierte Heerführer unter Anderem:

„Das in meiner vaterländischen Mundart verfaßte Gedicht ist selbstverständlich für mich von großem Interesse, um so mehr, als dessen Verfasser zu meinen Kriegskameraden aus jener Zeit gehört, die uns vereint bis an die Nordspitze Jütlands geführt."

Der Brief ist datirt „Schloß Dolzig, den 30. August" und unterschrieben: „v. Falckenstein, General der Infanterie von der Armee".

[Mortalitätsliste.] In der Zeit vom 31. Juli bis 27. August 1868 sind hierorts incl. 12 todtgeborener Kinder als gestorben polizeilich angemeldet worden: 268 männliche und 274 weibliche, in Summa 542 Personen. — Unter diesen befinden sich: a. todtgeborene: ehelich 9, unehelich 3; b. dem Alter nach: unter 1 Jahr ehelich 189, unehelich 62, von 1—5 Jahren ehelich 60, unehelich 9, von 5—10 Jahren 11, von 10—20 Jahren 17, von 20—30 Jahren 30, von 30—40 Jahren 30, von 40—50 Jahren 31, von 50—60 Jahren 27, von 60—70 Jahren 29, von 70—80 Jahren 27, von 80—90 Jahren 7, von 90—100 Jahren 1, Summa 542 Personen. (Int.-Bl.)

Breslau, 5. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 3 Z. U.-P. — F. 7 Z.

Telegraphische Depeschen.

Florenz, 4. September, Abends. Es heißt, die Regierung werde in Kurzem eine wichtige Entschließung fassen, um die Räumung Roms zu erwirken. Die Ausgabe der Tabakzobligationen findet nächste Woche statt. (W. T. B.)

Paris, 4. Septbr. Ein an den neulichen Toast des Finanz-Ministers Magne anknüpfender Artikel des „Constitutionnel" spricht sich sehr energisch zu Gunsten des Friedens aus. Das Land, heißt es darin, bedürfe des Friedens, welcher allein Wohlbefinden und Gedeihen verbreiten könne. Von Frankreich könne eine Initiative zum Kriege nicht ausgehen; es sei nicht zu fürchten, daß es sich dahin fortreißen ließe. Jedermann erkenne mit dem Finanzminister an, daß es endlich Zeit sei, ein für alle Male jene unfruchtbaren, leeren Beunruhigungen zu beseitigen, welche schon zu lange unser Gedeihen am Aufschwunge behindert haben. (W. T. B.)

London, 4. Septbr. Die „Daily News" hat in der Nacht ein Telegramm aus Cork erhalten, welches vom Abend datirt war und eine Wiederholung des Tumultes zur Verhinderung der Kartoffelausfuhr meldet. Es hatten sich gegen 3000 Tumultuanten versammelt, welche mittelst Bajonettangriffe der Polizei auseinandergetrieben wurden, wobei verschiedene Verwundungen vorgekommen sind.

Das für Bermuda bestimmte Monstreschwimmdock „Bellerophon" von 9000 Tonnen Gewicht ist gestern glücklich von Stapel gelassen. (T. B. f. N.)

Sheffield, 3. Septbr. Bei einem von den hiesigen Messerschmieden veranstalteten Banket sagte der Marine-Constructeur Reed in Erwiderung eines auf die Marine ausgebrachten Toastes, daß die Schiffe Englands Kanonen im Gewichte von 12 Tonnen tragen und daß er jetzt Schiffe für Kanonen im Gewichte von 18 und 25 Tonnen baue. Der beim Banket anwesende nordamerikanische Gesandte sagte in seiner Antwort auf einen Toast, er könne als Friedensbote der Amerikaner die ihm ausgedrückten freundschaftlichen Gesinnungen Englands herzlichst erwidern; alle Streitigkeiten zwischen beiden Nationen seien beigelegt, die Engländer und Amerikaner seien jetzt ein Volk. (T. B. f. N.)

Kopenhagen, 4. Septbr. Der Kronprinz ist nach Malmoe abgegangen und reist von da per Eisenbahn nach Stockholm. Der neue schwedisch-norwegische Gesandte, v. Stedingk, hat gestern dem Könige seine Beglaubigungs-Schreiben überreicht. (W. T. B.)

Teheran, 1. Septbr. Muzaffer-Eddin, der Sohn und präsumtive Thronerbe des Schahs, ist heute an der Cholera gestorben. (W. T. B.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 4. September, Nachmittags 3 Uhr. — Matt. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94⅛ gemeldet. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 95—71, 02½—70, 92½. Italienische 5procentige Rente 53, 10. Oesterr. Staats-Eisen-bahn-Actien 555, 00. dito ältere Prioritäten 261, 00 dét, dito neuere Prioritäten 259, 50. Credit-mobil.-Actien 288, 75. Lombard. Eisenb.-Actien 416, 25. dito Prioritäten 221, 00. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 81⅞.

London, 4. Septbr., Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 94. 1proc. Spanier 34½. Italienische 5proc. Rente 52⅜. Lombarden 16⅝. Mexicaner 15⅝. 5proc. Russen 87⅞. Neue Russen 88⅛. Silber 60¼. Türkische Anleihe von 1865 39¼. 8proc. Rumänische Anleihe 80¼. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 72. Morgen ist die Fondsbörse geschlossen.

Frankfurt a. M., 4. Septbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103⅞. Oesterreichische National-Anleihe 52½. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 75½. Hess. Ludwigsbahn 134⅞. Baiersche Präm.-Anl. 102⅞ B. 1854er Loose 66. 1860er Loose 74½. 1864er Loose 98¾. Oberhessische 72⅝. Russ. Bodenkredit —. Lombarden 194½. Türken 38⅛. — Günstig. Nach Schluß der Börse fest und unverändert.

Frankfurt a. M., 4. Sept., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75 7/16. Credit-Actien 220½. Steuerfreie Anleihe 52. 1860er Loose 74⅜. Lombarden 193½. Nationalanleihe 53½. 5% Anleihe de 1859 62¾. Staatsbahn 260½. — Unbelebt.

Wien, 4. Septbr., Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 212, 80. 1860er Loose 84, 00. 1864er Loose 94, 80. Staatsbahn 252, 00. Galizier 209, 25. Napoleonsd'or 9, 12. Lombarden 187, 00. — Hausse.

Wien, 4. Sept. Die Einnahme der österr.-französ. Staatsbahn betrug in der Woche vom 23. bis 29. August 621,324 Fl., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mindereinnahme von 37,099 Fl.

Hamburg, 4. Sept., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88. National-Anleihe 54¾. Oesterr. Credit-Actien 94. Oesterreichische 1860er Loose 73⅞. Staatsbahn 549. Lombarden 410. Italienische Rente 52. Vereins-Bank 112. Norddeutsche Bank 125. Rhein. Bahn 116. Nordbahn —. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe 78¾. 1864er Russische Prämien-Anleihe 109. 1866er Russische Prämien-Anleihe 108¼. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 69. Disconto 2 pCt. — Sehr angenehm, Staatsbahn haussirend.

Hamburg, 4. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ruhig. Weizen pr. Septbr. 5400 Pfund netto 128½ Bankothaler Br., 127½ Gld., pr. Septbr.-October 124½ Br., 123½ Gld., pr. Octbr.-Novbr. 121 Br., 120 Gld. Roggen pr. Sept. 5000 Pfd. Brutto 93 Br., 92 Gld., pr. Sept.-Oct. 92 Br., 91 Gld., pr. October-November 91 Br., 90 Gld. Hafer stille. Rüböl matt, loco 20, pr. Sept.-October 20⅛, pr. April-Mai 20¾. Spiritus stille, zu 29 angeboten. Kaffee ruhig. Zink stille. — Schönes Wetter.

Liverpool, 4. Septbr., Mittags. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Middling-Orleans 11¼. Middling-Amerikanische 11. Fair Dhollerah 8⅛. Middling fair Dhollerah 7½. Good middling Dhollerah 7¼. Bengal —. Fair Bengal 6⅞. Fine Bengal —. New fair Oomra 8. Good fair Oomra 8⅜. Pernam 11. Smyrna 8¾. Egyptische 12. Savannah —. Schwimmende Surate —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen.

Petersburg, 4. Sept. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monate 32 9/16, do. auf Hamburg 3 Monate 29 9/16, do. auf Amsterdam 3 Monate 162¾, do. auf Paris 3 Mon. 343½. 1864er Prämien-Anleihe 133¾. 1866er Prämien-Anl. 132¾. Große Russische Eisenbahn 122¼. Gelber Lichttalg loco 49.

New-York, 4. Sept., Abends 6 Uhr. (Per atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 109⅜. Goldagio 44. Bonds 113½. Baumwolle 29¾. Petroleum 31⅛. Mehl 8, 75.

Bremen, 4. September. Petroleum, raff. Type weiß 6 1/24, dito per October 6⅙.

Antwerpen, 4. Septbr., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Petroleum-Markt. (Schluß-Bericht.) Ruhig. Raffinirtes, Type weiß, loco 49, per Septbr. 49, per October-December 50.

Paris, 4. September, Nachmittags. Rüböl pr. September 81, 50, pr. November-December 82, 00. Mehl pr. September 66, 50 Hausse, pr. November-December 62, 00. Spiritus pr. Septbr. 73, 00. — Wetter heiß.

London, 4. Septbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3990, Gerste 3960, Hafer 51,680 Quarters. Englischer Weizen nur 1 Sh. billiger verkäuflich, fremder geschäftslos. Gerste unverändert. Hafer ½ Sh. höher. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 4. Septbr, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Still. Roggen pr. October 202, pr. März 195. Raps pr. November 57½, pr. April 60. Rüböl pr. September-Decbr. 30½, pr. Mai 31¾. — Schönes Wetter.

Berlin, 4. Sept. Tendenz und Haltung der Börse hatten sich eher noch günstiger gestaltet, von einer Erweiterung der Umsätze läßt sich indeß nicht berichten. Das Geschäft war im Gegentheil durchschnittlich beschränkter und von großer Belebtheit nur in Franzosen, Cosel-Oderberg. Actien und Stamm-Prioritäten und in russ. Priorit. Auf allen übrigen Gebieten hatte sich zwar Festigkeit unverringert erhalten, dagegen beschränkten sich die Umsätze meist nur auf geringe Summen. Selbst in Oberschles., für die sich Begehr bei weiterer Courssteigerung auch heute zeigte, erreichte das Geschäft nicht die Ausdehnung von stestern. Franz., trotz einer Mindereinnahme von 37,000 Fl., verdankten die große Bewegung und erhebliche Courssteigerung auswärtigen spekulativen Impulsen. Lombarden, Credit und österr. Fonds waren höher und fest, aber ohne hervortretende Bewegung. Von den übrigen fremden Fonds ist dasselbe zu sagen: Italiener namentlich bewahrten eine günstige Haltung bei stillerem Geschäft als gestern; Amerikaner etwas höher trotz der von New-York telegraphirten Resolution, Türken fest und besser, Russen in fast allen Emissionen gut behauptet aber unbelebt. Von russischen Prioritäten fast sämmtliche Emissionen begehrt und die Frage auch bei der höheren Notirung kaum zu befriedigen, Charkow 78½ bez. u. G., Jelez-Orel 78½ bez. u. G. Auch preußische Stamm-Prioritäten, namentlich Görlitzer und Märkisch-Posener beliebt zu besserem Course.

[**Breslauer Börse vom 5. Sept.**] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83¼—⅓ bez. Oesterr. Banknoten 89⅞—½ bez. u. Gd. Schles. Rentenbriefe 90 5/12 bez. Schles. Pfandbriefe 81⅝ bez. Oesterr. Nat.-Anleihe —. Freiburger 117 Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 186½ bez. u. Br. Wilhelmsbahn 116¼ bez. Oppeln-Tarnowitzer 81 Br. Oesterr. Creditbank-Acen 94½ Br. Schles. Bankverein 117 Br. 1806er Loose —. Amerikaner 76⅛ bez. u. Br. Warschau-Wiener 59 bez. Minerva 36¾ Gd. Baierische Anleihe —. Italiener 52¾ Br.

Breslau, 5. September. Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	87—92	85	78—82	Gerste	57—59	56	53—55
do. gelber,	83—85	81	76—79	Hafer, ...	36—37	35	34
Roggen, schles.	70—71	68	61—65	Erbsen	62—66	60	56—58

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps und Rübsen**.

Raps	178	170	160	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen ..	166	162	158	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19½ Br., ¼ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 2000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. 200 Ctr. Rüböl. — Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Berliner Börse vom 4. September 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	97¼ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅛ bz.
dito 1854, 55	4½	95¾ bz.
dito 1857, 59	4½	95¾ bz.
dito 1856	4½	96 bz.
dito 1864	4½	95¾ bz.
dito 1867	4½	95¾ bz.
dito 1850/52	4	88½ bz.
dito 1853	4	88½ bz.
dito 1862	4	88½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119¾ bz.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96¾ bz.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77¼ bz.
Pommersche	3½	75½ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85¼ B.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	91 bz
Pommersche	4	90½ B.
Posensche	4	88⅜ G.
Preussische	4	88⅜ G.
Westph. u. Rhein.	4	90⅞ B.
Sächsische	4	— — —
Schlesische	4	90⅝ B.
Louisd'or 111⅞ G	Oest. Bk.	89½ bz
Goldk. 9. 10¾ G	Russ. Bkn.	83⅛ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	51¼ G.
dito Nat.-Anl.	5	55⅜ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	74⅝ bz.
dito dito 64	—	56¾ G.
dito 64er Pr.-A.	4	68½ bz.
dito Eisenb.-L.	—	80¾ G.
Ital. neue 5proc. Anl.	5	52¾ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	87¾ et. bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67¾ bz.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	65¾ bz.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	56⅜ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	98 B.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54¾ G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	— — —
Amerikan. St.-Anl.	6	76¼ bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	97¼ G.
dito II.	4½	93¾ bz. G.
dito IV.	4½	92¼ bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	77⅞ bz. G.
Cöln-Minden	4½	98 bz.
dito II.	5	102¼ G.
dito	4	— — —
dito III.	4	83¼ G.
dito	4½	93½ G.
dito IV.	4	82⅞ bz. G.
dito V.	4	82¾ bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83 G.
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	— — —
Gal. Ludwigsb.	5	83½ G.
Niederschl.-Märk.	4	87½ bz. G.
dito conv.	4	87½ G.
dito III.	4	83¾ B.
dito IV.	4½	94¼ G
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 ez. G.
Oberschles. A.	4	86 G.
dito B.	3½	78 G.
dito C.	4	84½ G.
dito D.	4	84½ G.
dito E.	3½	77¼ G.
dito F.	4½	92¾ B.
dito G.	4½	91 B.
Oesterr.-Franz.	3	265 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	219 bz. G.
Rhein. v. St. gar.	4½	98¼ B.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92¾ G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	32¼ G.
Amsterd.-Rottd.	4¾	5⅞	4	101¼ B.
Berg.-Märkische	8	7⅞	4	133 bz.
Berlin-Anhalt	13⅓	13 5/28	4	197¾ B
Berlin-Görlitz	4	4	4	72 bz. G
dito St.-Prior.	5	5	4	94 B.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	169 et. bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	16	16	4	189½ G.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	132 bz
Böhm.-Westb.	5	5	5	67¾ B
Breslau-Freib.	9⅓	8	4	117½ bz.
Cöln-Minden	9 [illegible]	8 11/20	4	125½ bz. G.
Cosel-Oderberg	2½	4	4	116¼à¼ bz
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	112½à1¼à¾ bz.
dito dito	5	5	5	112¼à1½à¾ bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	92¾ G.
Ludwigsh. Bexb.	10⅝	9⅔	4	158½ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161 B.
Magd.-Leipzig	20	18	4	219 B.
Mainz-Ludwgsh.	7⅞	8½	4	135 bz.
Mecklenburger	3	2½	4	79 78¼à¾ bz.
Neisse-Brieger	6	5 1/23	4	96½ bz. G.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88¼ G.
Niedrschl. Zwgb.	5	3⅔	4	81à79à80 bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	184à186 bz.
dito B.	12	13⅔	3½	167 bz. G.
dito C.	12	13⅔	3½	184à186 bz.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8⅓	5	148 9 8¾ 9¼ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7⅞	6⅗	5	111¼ ⅝à111 bz
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	80⅜ bz. G.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	81⅛ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92 G
Rheinische	6½	7⅔	4	117 bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	29 bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93¾ G.
Thüringer	7⅞	8⅓	4	139½ B.
Warschau-Wien	8⅝	—	5	59⅞ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅘	4	158½ B.
Braunschw. B.	0	6⅗	4	106¼ et. bz.
Bremer Bank	8	6⅜	4	111 et. bz.
Danziger Bank	8	5½	4	108¼ B.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	96¾ B.
Geraer Bank	7⅝	5⅙	4	95⅝ et. bz.
Gothaer "	5	5⅗	4	90 G.
Hannoversche B.	5¼	4	4	81 bz.
Hamb. Nordd. B.	8⅓	7½	4	123¾ G.
" Vereins-B.	10 5/16	8¾	4	111½ G
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	98¼ bz.
Magdeburger B.	5	4	4	94 B.
Posener Bank	7½	5⅗	4	100½ G.
Preuss. Bank-A.	13⅓	8 1/10	4½	154 et. bz. B.
Thüringer Bank	4	4	4	73½ B.
Weimar	4	4⅓	4	69 bz.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119¾ bz.
Coburg. Credb.-A.	—	4	4	74 B.
Darmstädter "	4⅓	6⅓	4	86¾ bz.
Dessauer "	0	0	—	2¼ B.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	118 B.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	26¾ bz. G.
Leipziger "	4⅞	6	4	105¼ G.
Meininger "	6	7	4	99⅞ B.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	20 B.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	94⅜à⅝à½ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7⅞	4	116½ G
Minerva	0	5	5	37 G.
Fbr. v. Eisenbd	10	12½	5	145 bz.

Berlin, 4. Sept. Weizen loco 72—83 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco neuer 55¾—56½ Thlr. pro 2000 Pfd. ab Bahn bez. — Rüböl loco 9⅓ Thlr. Br. — Spiritus loco ohne Faß 20⅓—5/12 Thlr. bez., pro Septbr. 19½—¾ Thlr. bez., Septbr.-Oct. 18½—⅔ Thlr. bez. und Gld., 18¾ Thlr. Br., Oct.-Novbr. 17⅞—11/12 Thlr. bez. und Gld., 18 Thlr. Br., Nov.-Dec. 17⅔—¾ Thlr. bez., April-Mai 18 1/12—¼ Thlr. bez.

* Breslau, 5. Sept. Für Getreide blieb am heutigen Markte lustlose Stimmung vorherrschend, bei der die zeitherigen Preise nur theilweise bewilligt wurden.

Weizen bei matter Stimmung, pr. 84 Pfund schlesischer weißer 78 bis 93 Sgr., gelber 78—86 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt, galizischer und polnischer weißer 73—93 Sgr., gelber 70—84 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen matter, pr. 84 Pfd. 62—68—71 Sgr., feinste Sorte über Notiz. — Gerste nur in feinster Waare beachtet, pr. 74 Pfd. neue 55—62 Sgr., feinste über Notiz bezahlt. — Hafer fest, pr. 50 Pfd. neuer 34—36—37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen gesucht. — Wicken beachtet, pr. 90 Pfund 52 bis 60 Sgr. — Oelsaaten leicht verkäuflich. — Lupinen mehr beachtet. — Bohnen waren gefragt, pr. 90 Pfund 85—94 Sgr. — Schlaglein mehr zugeführt. — Rapskuchen unverändert, 61—63 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 68 bis 73 Sgr. pr. Ctnr.

Kleesaat stilles Geschäft, rothe 11—14—16½ Thlr. pr. Ctr., weiße 12—15—18—20 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee ruhig, 7—8½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—32 Sgr., Metze 1½—1¾ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.